

An den
Präsidenten des Südtiroler Landtages
Herrn Josef Noggler
Bozen

Bozen, den 6. Februar 2019

ANFRAGE

115/19

Wohnungs- und Obdachlose in Südtirol

Im Bewusstsein, dass genaue Daten zur Obdachlosigkeit nicht einfach zu erheben sind, möchte die Unterfertigte dennoch Auskunft darüber haben, wie sich das „Straßenleben“ in Südtirol und ganz speziell in der Landeshauptstadt Bozen in den vergangenen zwei Jahren entwickelt hat. Sozialstatistiken beispielsweise aus Deutschland aber auch aus anderen europäischen Ländern zeigen, dass die Zahl der Obdach- bzw. und Wohnungslosen steigt. In Bozen fällt einem schnell auf, dass - trotz eisiger Kälte - einige Menschen im Freien die Nacht verbringen (müssen).

Die Landesregierung wird um die schriftliche Beantwortung folgender Fragen im Sinne der Geschäftsordnung ersucht:

1. Wie viele Obdachlose und Wohnungslose gibt es derzeit in Südtirol?
2. Wie viele davon leben in Bozen?
3. Wie hoch waren die Zahlen in den Jahren 2017 und 2018?
4. Gibt es Zahlen darüber, wie viele Männer und Frauen, Jugendliche und Senioren obdach- und wohnungslos sind?
5. Gibt es Zahlen darüber, wie viele der Obdachlosen und Wohnungslosen Einheimische, EU-Bürger und wie viele Nicht-EU-Bürger sind?
6. Gibt es obdachlose Flüchtlinge in Bozen?
7. Gibt es Zahlen darüber, wie viele der Obdachlosen psychische Erkrankungen haben bzw. wie viele davon Suchterkrankungen aufweisen?
8. Wenn ja, welche und wie kann Betroffenen geholfen werden?
9. Sind der Landesregierung Fälle bekannt, dass auch Kinder und Jugendliche auf der Straße leben?
10. Falls ja, sind Maßnahmen dagegen geplant bzw. was kann unternommen werden, um Jugendliche langfristig von der Straße zu holen?
11. Welche Dienste des Landes kümmern sich um die Obdach- und Wohnungslosen?
12. Wie viele Einrichtungen gibt es in Südtirol für Obdachlose, wie viele Notunterkünfte und Schlafplätze?
13. Sind in diesen Strukturen auch Flüchtlinge untergebracht?
14. Gibt es nach wie vor Fälle, die jegliche öffentliche Hilfe verweigern?

L. Abg. Ulli Mair



Bozen, 08.04.2019

Bearbeitet von
Amt für Kinder- und Jugendschutz und
soziale Inklusion
Tel. 0471 41 82 31
kinderjugendinklusion@provincia.bz.it

An die Landtagsabgeordnete
Ulli Mair

ulli.mair@landtag-bz.org

Zur Kenntnis: An den Präsidenten des Südtiroler Landtages
Josef Nogger

praesident@landtag-bz.org

Antwort auf die Landtagsanfrage Nr. 115/19 vom 6. Februar 2019 – Wohnungs- und Obdachlose in Südtirol

Genaue Daten zur Obdachlosigkeit sind naturgemäß nicht einfach zu erheben. Die Wohnungs- und Obdachlosen sind nämlich von einer gewissen Mobilität geprägt, d.h. es gibt mehrere Personen die sich nur für einen bestimmten Zeitraum in Südtirol aufhalten. Somit ist an einem gewissen Stichtag nur ein Teil der im Jahresverlauf registrierten Personen anwesend.

Hinweise können jedoch die Tätigkeitsberichte der niederschwelligen Streetworkingdienste geben. Im Verlauf des Jahres 2017 wurden von diesen Diensten landesweit 2.731 unterschiedliche Personen auf der Straße angetroffen, davon 2.639 Personen in Bozen. 248 Personen von diesen wurden wiedererkannt, d.h. es handelt sich um Personen, über die der Streetworkingdienst ausreichende Informationen hat. Im Jahr 2018 wurden landesweit 2.225 unterschiedliche Personen auf der Straße angetroffen, von diesen 2.203 Personen in Bozen. 358 Personen von diesen konnten wiedererkannt werden.

Bei diesen Zahlen ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Personen nicht alle gleichzeitig im Landesgebiet bzw. in Bozen anwesend sind, bzw. der größte Anteil der Personen (94%) auch nur sehr kurzfristig, da sie sich in Richtung anderer Länder oder Regionen weiterbewegen. Ein Teil der Personen kann einen Aufenthaltstitel als Asylbewerber oder eine entsprechende Anerkennung haben.

Von den landesweit für das Jahr 2018 wiedererkennbaren Personen auf der Straße, über die der Streetworkingdienst ausreichende Informationen hat, sind ca. 95% männlich und 5% weiblich. Etwa 15% kommen aus Italien, 6% aus EU-Staaten und 78% aus Nicht-EU-Staaten.

Von den landesweit für das Jahr 2018 wiedererkennbaren Personen auf der Straße, über die der Streetworkingdienst ausreichende Informationen hat, leiden ca. 14% unter Alkoholmissbrauch, ca. 19% unter Drogenmissbrauch und ca. 9% an psychischen Erkrankungen. Diese Personen werden von freiwillige Ärzten im „mobilen Sprechzimmer“ behandelt und, sofern sie dazu bereit sind, von den zuständigen Fachdiensten unterstützt (Psychologischer Dienst, Zentrum für psychische Gesundheit, Hands, Dienst für Abhängigkeitserkrankungen, Bahngleis 7, etc.).

Der Landesregierung sind keine Fälle von Kindern und Jugendlichen bekannt, die auf der Straße leben.



Neben den bereits oben genannten niederschweligen Streetworkingdiensten gibt es für Wohnungs- und Obdachlose die folgenden Einrichtungen in Südtirol. Die meisten Personen werden außerdem von den Sozialsprengeln, bzw. in Bozen vom Dienst für soziale Integration (DSI), begleitet.

Standort	Einrichtung	Plätze	Öffnungszeiten
Bozen	Haus der Gastfreundschaft	32	365 Tage
Bozen	Haus Margaret	18	365 Tage
Bozen	Haus Graf Forni — Nachtquartier	28 (20+8 Plätze vorbehalten für schutzbedürftige Frauen in Notsituationen, keine Asylbewerberinnen)	365 Tage
Bozen	Haus Graf Forni — Kältenotfallzentrum für Frauen	16	Von November bis März
Bozen	Haus Graf Forni — Einrichtung 2. Ebene	8	365 Tage
Bozen	Haus Migrantes — Nachtherberge	20 + 5 Wohnungen für 4 Personen	365 Tage
Bozen	Haus Migrantes	60	365 Tage
Bozen	Kältenotfallzentrum „Comini“ für Männer	95	365 Tage
Bozen	Vorübergehendes Kältenotfallzentrum	50	Von November bis März
Bozen	Haus Freinademetz	45	365 Tage
Meran	Haus Archè	25	365 Tage
Meran	Nachtquartier	8	365 Tage
Meran	Marienherberge	20	365 Tage
Brixen	Nachtquartier	10	Von Oktober bis Mai
Brixen	Haus der Solidarität „L. Lintner“ Onlus	50	365 Tage
Bruneck	Haus Jona	35	365 Tage
Bozen	Haus Graf Forni — Tagesstätte		365 Tage

Es ist bekannt, dass es, sowohl in Bozen als auch in anderen Städten des Landes, Fälle gibt, die jegliche öffentliche Hilfe ablehnen. Mit diesen Personen kommen meist lediglich die Streetworkingdienste in Kontakt, die kontinuierlich versuchen, eine Beziehung zu diesen Personen aufzubauen und sie an andere Dienste zu verweisen.

Mit freundlichen Grüßen

Waltraud Deeg
-Landesrätin-
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)